

*Heinz Westphal* war parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit. Der Vater Max Westphal — vielleicht erinnern sich noch viele an ihn — leitete einst die Sozialistische Arbeiterjugend. Er war bis 1933 Mitglied des Parteivorstandes der sozialdemokratischen Partei. Der Sohn Heinz Westphal, Facharbeiter, gab sein Studium auf, um sich der politischen Jugendarbeit voll und ganz widmen zu können. 1946 und 1947 war er Jugendsekretär der Berliner SPD und von 1948 bis 1950 Vorsitzender der Sozialistischen Jugend in Berlin und Verbandssekretär der Sozialistischen Jugend Deutschlands. Viele auch aus diesem Raume sind mit ihm in dieser und aus dieser Arbeit noch fest ver-

bunden. Man kann heute rückschauend mit Fug und Recht sagen, er hat nach dem Kriege die sozialistische Jugendbewegung wieder aufgebaut. 1949 gehörte er zu den Gründern des Deutschen Bundesjugendrings, dessen Vorsitzender und Hauptgeschäftsführer er später war. 1953 bis 1954 war er Vorsitzender der Falken, 1952 bis 1954 gleichzeitig Vorstandsmitglied des Rates der Europäischen Bewegung. Lange Jahre war er Mitglied des Bundesjugendkuratoriums, 1965 wurde er in den Bundestag gewählt, 1969 zum parlamentarischen Staatssekretär im Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit berufen. Dort war er als Politiker, der sein Fachgebiet von der Pike auf kennt, außerordentlich geschätzt. U. a. entstand in seiner Amtszeit der erste Entwurf zu einer Reform des Jugendwohlfahrtsgesetzes, in der viele der Anregungen und Förderungen der Arbeiterwohlfahrt zu einem erweiterten Jugendhilferecht aufgenommen waren. Als er das Ministerium verließ, wurde dies von der gesamten Fachwelt von links bis rechts außerordentlich bedauert.